

Abweichungen, einerseits führt der spätere Artikel weiter herauf, andererseits ist der frühere Artikel umfassender konzipiert. Ob man nicht in den Bänden I–V die Länderartikel überhaupt hätte aussparen sollen? Die Gliederung des Amerika-Teiles erfolgte nicht rein alphabetisch, sondern nach Regionen wie: Nordamerika, Südamerika, Mittelamerika etc. Das hat den Vorteil, daß jeweils zu Beginn übergreifende Beobachtungen dargelegt werden konnten. Als Beispiel für einen Länderartikel sei jener über Peru herausgegriffen. In ihm zeigt sich, daß die Brisanz der gegenwärtigen Situation häufig in der Geschichte ihre Grundlage hat; es scheint kein Zufall zu sein, daß Peru das Ursprungsland der Befreiungstheologie (G. Gutiérrez) ist.

Zusammenfassend sei festgestellt, daß dieser 1. Band des „Staatenlexikons“ wertvolle und – soweit dies der ständige Fluß der Entwicklungen gestattet – verlässliche Informationen bietet. Er hat im deutschen Sprachraum derzeit keine Parallele und wird sich als unerlässliches Nachschlagewerk erweisen. Bedauerlich ist es, daß in vielen Fällen kein Kartenmaterial geboten wird. Bei einer Neuauflage, die vermutlich bald nötig wird, sollte man dieses Defizit beheben.

Linz

Rudolf Zinnhobler

PASTORALTHEOLOGIE

■ SCHMITZ EDGAR (Hg.), *Religionspsychologie*. Hogrefe Verlag für Psychologie, Göttingen 1992. (291). DM 68,-.

Theologen wird gelegentlich ein gebrochenes Verhältnis zur Psychologie nachgesagt. Das ist verständlich angesichts des Bemühens mancher Psychologen, Menschen „von den Zwängen der Religion“ zu befreien. Andererseits läßt sich in der gegenwärtigen Psychologie eine Hinwendung zum Humanen, zum Ganzheitlich-Menschlichen, zu Themen wie Werteorientierung und Sinnerleben beobachten. Da verwundert die psychologische Abstinenz mancher Theologen und in der Verkündigung Stehenden denn doch.

Das Ziel der hier vorgelegten „Religionspsychologie“ ist nicht die „Entlarvung“ von Religion, vielmehr wird in diesem Werk deren Bedeutung seitens der erfahrungswissenschaftlichen Psychologie belegt. Diese Kombination ist höchst bemerkenswert!

An dem Buch arbeiten neben dem Herausgeber 12 weitere Autoren. Es ist wie eine Monographie aufgebaut, allerdings wurden fast alle Kapitel von den jeweiligen Fachleuten geschrieben. Dem

Herausgeber gelang es, internationale Spitzenleute zu verpflichten. Das Basiskapitel zur Beziehung von Religion und Psychologie behandelt der in dieser Problematik ausgewiesene A. Vergote, Löwen. Die Beziehung von Religion und Person ist in der profunden Arbeit des Persönlichkeitspsychologen E. Plaum, Eichstätt, ausgiebig dargestellt. Entwicklungspsychologische Aspekte von Frömmigkeit, Weltbild und Gottesvorstellung werden von den international führenden Autoren auf diesem Gebiet Fetzer, Oser, Reich und Valentin (Lausanne, Bern, Eichstätt) empirisch untersucht und philosophisch reflektiert. Eine interessante und detaillierte Darstellung des gegenwärtigen Forschungsstandes zur Beziehung von Gesundheit und Religiosität liefert der Herausgeber; das Spezialgebiet Religion und Depression A. Dörr (Andernach), die wie die folgenden Beiträge durch eigene Untersuchungen zu ihrem Thema aufgefallen ist: HJM. Hermans (Nijmegen) zum persönlichen Werten von Religion, Schreuder (Nijmegen) zur Beziehung von Gruppenkultur und Religion und B. Gareis (Fulda) zu Kriminalität und Religion. Schmitz und Friebe geben einen Überblick zum Phänomen der neuen Jugendreligionen beziehungsweise Sekten und der Konversionsmotive, ein Problem, das allen in der Verkündigung Tätigen wichtige Einblicke ermöglicht. Das Werk wird abgerundet mit einem Einblick in die religionspsychologische Methodenlehre durch den Eichstätter Methodiker E. Haub für Leser, die in dieser Materie nicht täglich befaßt sind. Dieser Beitrag ermöglicht einen Blick quasi in die Werkstatt des heutigen religionspsychologischen Forschens.

Das ausführliche Sachregister gibt Hinweise auf aktuelle und teils kontrovers diskutierte Probleme etwa der ekklesiogenen Neurose, des sogenannten Skrupel-Syndroms von Gläubigen, des Strafvollzugs, der Glossolalie, der mystischen Ekstase, der Besessenheit, um einige zu nennen, oder auf neue charismatische Bewegungen, sogenannte New Age und vieles andere mehr. Die Bedeutung der Empirie zeigt sich allein an den 19 ausgewiesenen Skalen.

Dieses Werk ist konkurrenzlos, allein schon wegen des hohen Anspruchs seiner internationalen Autoren. Es bietet einen breiten Corpus an Wissen, das – im Unterschied zu sonstigen Erscheinungen auf diesem Gebiet – durch exakte Methodik begründet ist.

Kirchseon

Gernot Hauke

■ WIEBEL-FANDERL OLIVIA, *Religion als Heimat?* Zur lebensgeschichtlichen Bedeutung katholischer Glaubenstraditionen. Kulturstu-